

# Unterm Cazaruskreuz

## Mitteilungen der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands

Per aspera



ad astra

Berlin, 15. November 1906

Ich dien'

Jahrgang I, Nr. 22

Die Mitteilungen der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands erscheinen am 1. und 15. jeden Monats. Bezug nur durch das Büro. Preis für das Inland 3,00 Mk., für das Ausland 4,00 Mk. jährlich.

Einzelnummer 20 Pfg., für Mitglieder 15 Pfg.

Redaktion u. Bezugstelle: Büro der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, Berlin W 60, Nürnbergerstr. 22, Fernsp.: Ch. 4046. Annahme von Anzeigen: Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.), Anzeigen-Abteilung, Berlin SW 11, Königgräberstr. 42 (Fernsp.: VI. 4242).

Anzeigen-Preis 40 Pfg. die 4 gesp. Zeile, Stellensuche 10 Pfg. die Zeile.

### Inhaltsverzeichnis.

|   | Seite |
|---|-------|
| Unsere Freunde im Ausland . . . . .   | 1     |
| Ein Dank. Von Frau Oberin H. Miller . . . . .   | 2     |
| Bestimmungen für die Anstellung von Pflegeeschwestern an dem städtischen Luisenhospital zu Dortmund . . . . . | 2     |
| Bücherbesprechung . . . . .   | 4     |
| Unsere Bibliothek mit Bücherverzeichnis . . . . .   | 4     |
| Mädchen- und Frauen-Gruppen für soziale Hilfsarbeit (Berichtsmittellungen) . . . . .                          | 5     |
| Einladung in den christlichen Verein für Frauen und Mädchen . . . . .   | 6     |
| Bereinsnachrichten . . . . .  | 6     |
| Stellenangebote . . . . .   | 6     |
| Freie Heimplätze . . . . .  | 7     |
| Neumeldungen zur Aufnahme . . . . .   | 7     |

Mitarbeiter: Dr. Stroeder-Kaubem, Frau Wittmeister Praetorius-Berlin (engl. Uebersetzung), Oberin Hanna Miller-Magdeburg, Schwester Agathe Harms (holl. Uebersetzung), Weimar, Hugo Otto Zimmer-Eisfeld, Frau Professor Elisabeth Krusenberg-Kreuznach.

### Unsere Freunde im Ausland.

Aus dem weiten Kreise unserer internationalen Beziehungen ist wieder mancherlei zu berichten. Ein neues Glied des Welt-Pflegerinnen-Bundes hat eine direkte Verbindung mit uns hergestellt. Als Schwester Jutta Stegmann, die kürzlich wieder in Deutschland eintraf und im nächsten Jahre in unsere Büroarbeit eintritt, ihre Arbeit in China nach fast 4 Jahren im Januar 1906 beendete, benutzte sie die Rückreise zu eingehenden Studien über die Pflegeverhältnisse der auf ihrem Wege liegenden Länder. Empfehlungen von Mrs. Fenwick und Miss Dock öffneten ihr manche Tür doppelt weit, und wird sie uns mit der Zeit, wenn sie sich völlig erholt hat, noch manches über ihre Ergebnisse berichten. In Sydney baten die Vertreterinnen der „Australasian Trained Nurses Association“ Schw. Jutta bei ihrem Besuch um Zusendung unserer Zeitung im Austausch und erhielten wir dieser Tage die neuesten Hefte des Mitte jeden Monats erscheinenden „Australasian Nurses' Journal“. Auf 36 Seiten Text bringen die leuchtend rot gebundenen Hefte einen reichen Inhalt, aus dem es uns bald gelingen wird, auch in die Arbeit dieses 1899 gegründeten Verbandes in einem uns so fern liegenden Lande doch einen ungefähren Einblick zu bekommen. Das Journal erscheint im 4. Jahrgang. Zur leichteren

Orientierung sendet man uns auch das Register der Vereinsmitglieder, das in einem stattlichen, gleichfalls dunkelrot gebundenen Buch auf 168 Seiten auch noch die Satzungen, ein Verzeichnis der anerkannten Hospitäler, den Vertrag mit dem zweiten großen Australischen Pflegerinnen-Verband, der „Victorian Trained Nurses' Association“ (beide bilden zusammen jetzt einen nationalen Verband), Lehrpläne u. s. w. enthält. Das Register führt 19 Ehrenmitglieder und ercurentlicher Weise 90 ärztliche Mitglieder, die Zahl der Pflegerinnen beträgt 769, von denen 100 auch die Wochenpflege-Prüfung bestanden haben. Es schließt sich dann noch ein Verzeichnis der Hebammen des Verbandes an und das der Ehrenmitglieder, Ärzte und Pflegerinnen, zweier provinzieller Unterverbände, des „Queensland“ und „South Australian Branch“. Jedem Pflegerinnen-Namen ist außer der genauen Adresse das Datum der staatlichen Registrierung, die in Australien schon einige Zeit in Kraft ist, die Dauer der Ausbildung (nie unter 2, fast ausschließlich 3 Jahre) und die verschiedenen Arbeitsfelder mit Jahreszahlen angegeben. Das Verzeichnis gibt also einen ganz vorzüglichen Ueberblick über die Personalien der Mitglieder. Da die jetzige Präsidentin des Weltpflegerinnen-Bundes, Miss Susan B. Mc. Gahey, eine der Oberinnen der „A. T. N. A.“ ist, hat der Verband für uns natürlich noch ein besonderes Interesse. Das „Austr. N. J.“ ist die 7. ausländische Pflegerinnen-Zeitschrift, mit der wir einen Austausch eingerichtet haben.

Von besonderem Interesse ist für uns auch die Krankenpflege-Ausstellung, welche das „Provisional Committee of the National Council of Nurses of Great Britain and Ireland“ in London W. Borkley Square, Mount St. in St. George's Hall vom 22. bis 24. November abhält. In derselben werden besonders alle Hilfsmittel für die Pflege von Tuberkulösen, Geisteskranken und Wöchnerinnen vertreten sein und an jedem der drei Tage werden abends 8 Uhr Vorträge über eines dieser Pflegegebiete von auf denselben hervorragenden Ärzten und Pflegerinnen gehalten. Die Ausstellung wird 11 Uhr vormittags geöffnet und nachmittags 4 Uhr findet bei gemüthlichem Thee eine Besprechung der Pflegerinnen statt. Der erste Tag gilt nur dem Empfang durch das Comité, am zweiten Tage folgt eine Besprechung der „Nurses Leagues“ durch Miss Isla Steward, Oberin des St. Bartholomäus-Hospital und Vorsitzende der „League“ desselben, und am dritten Tage wird Miss Mollett über Paris sprechen, als Vorbereitung für die Konferenz des Pflege-

rinnen-Weltbundes in Paris im nächsten Juni. Die Berufsorganisation wird auf der Ausstellung durch ihre Abzeichen und Drucksachen vertreten sein. Auch unser Ehrenabzeichen wird dort schon neben Broche und Anhänger vertreten sein, da dieselben jetzt fertig geworden und unsern Ehrenmitgliedern übersandt sind. Frau Krukenberg trug dasselbe zum ersten Mal im Oktober als unsere Delegierte auf der General-Versammlung des Bundes deutscher Frauen-Vereine in Nürnberg.

Der holländische Pflegerinnen-Verband hat einen musterartigen Vorbereitungskursus für Krankenpflege eingerichtet, und zwar für 2 Jahre, in Verbindung mit Haushaltungsschulen und sozialer Arbeit. Das erste Jahr umschließt Kochen, Haushaltung, Wäsche, Ausbessern, die einfachsten Pflegebegriffe in Bandagieren, Anatomie, Hygiene, die Elemente der Naturwissenschaften und Vorlesen. Das zweite Jahr bringt fortgeschrittene Anatomie und Physiologie, die Kenntnis, Sterilisation und Fürsorge für die Instrumente, Vorbereitung des Verbandmaterials, Kindergarten-Technik, Zuschneiden von Kindergarderobe, Buchführung und einen Ueberblick über die Armengesetze, Wohnungsprobleme und soziale Arbeit. Die Zöglinge werden auch in die verschiedensten Institutionen zu deren Besichtigung geführt, und wenn man das alles zusammenhält, muß man sagen, daß diese Kurse ein vorzügliches Material für die dreijährige Hospitalausbildung zeitigen müssen. Es ist beschämend, zu denken, daß unser kleines Nachbarland schon im Stande ist, fünfjährige Ausbildung für unsern Beruf zu ermöglichen, während wir noch darum kämpfen, daß wenigstens allgemein 1 Jahr der Ausbildung für soviel Verantwortung gewidmet wird. Es wäre sehr gut für Deutschland, wenn bei seiner Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit auf dem Gebiet der Krankenpflege die vielen Richtungen durch große gemeinsame Gesichtspunkte einander näher gebracht werden könnten. Wir wollen hoffen, daß unser neues Krankenpflege-Ausbildungsgezet in dieser Richtung segensreichen Einfluß ausübt, sobald es endlich in Kraft treten wird. Allerdings bis zu Vorbereitungskursen, wie Holland sie jetzt bekommt, und den Oberinnenkursen, wie Amerika sie seit letztem Jahr hat, wird bei uns noch ein weiter Weg sein, aber vielleicht finden wir doch einmal Gönner, die Reise-Stipendien errichten, um die Befähigten von uns auf einige Zeit in ausländische Krankenhäuser zu senden, wie kürzlich eine englische Pflegerin dies tun zu können wünschte, nachdem sie selbst einen Einblick in die Fortschritte der amerikanischen Schulen getan hatte. Solange wir immer nur unseren eigenen Maßstab anlegen, werden wir schwerlich die Einsicht erreichen, wie viel wir ändern müssen und bei allseitigem guten Willen auch in kurzer Zeit ändern können, um den uns gebührenden Platz in der Krankenpflege wiederzugewinnen.

### Ein Dank.

Von Oberin D. Miller.

Jetzt erst, nach all der arbeitsreichen Zeit der letzten Monate im Altstädt. Krankenhaus zu Magdeburg zur inneren und äußeren Ruhe gelangt, komme ich dazu einem Dank Ausdruck zu geben, den sich diejenigen Schwestern erworben haben, die dem Rufe der Organisation folgend, in schwerer arbeitsreicher Zeit in selbstloser Weise mir helfend zur Seite gestanden haben.

Im Juli d. J. standen wir, was Schwesternmangel anbetrifft, infolge der geplanten Auflösung der städtischen Schwesternschaft „vis-à-vis de rien“, und mußte zur Verhütung einer schwer eingreifenden Stodung des Pflegedienstes und im Interesse der armen Pfleglinge, ein Ausweg gefunden werden.

Im Vertrauen auf die hochherzigen Ziele der Berufsorganisation, wandte ich mich um Abhilfe, an dieselbe und nicht vergebens!

Dank der rührigen Tätigkeit derselben und dank der Bereitwilligkeit der sich zur Hilfe meldenden Schwestern, war es mir möglich, die Interessen des Altstädtischen bis zum Ende meiner Tätigkeit dort zu wahren und ohne nennswerte Stodung den Pflegedienst zu aller Befriedigung zu Ende zu führen.

Dies verdanke ich zum größten Teil der Organisation und den gesandten 14 Schwestern.

In Anbetracht der außerordentlichen Schwierigkeiten des Dienstes während dieses Interregnums, war es keine leichte Aufgabe, welcher sich die Schwestern unterziehen mußten, da außer ihnen noch städtische, Diafonie-Reserveschwestern und fast gar nicht ausgebildetes Pflegepersonal mit und neben ihnen arbeiteten; es gehörte viel Takt, Mut und Selbstbeherrschung dazu, sich durch alle Klippen durchzuwinden.

Mehr oder weniger haben die Schwestern die ihnen entgegen stehenden Hindernisse zu überwinden gewußt. Eine Jede gab nach ihrem Können und Wissen ihr Bestes, ja, einige haben sogar sich in hervorragender Weise betätigt und so uns, als Mitglieder der Organisation, große Ehre gemacht.

In geregelten Verhältnissen zu arbeiten ist kein Kunststück, in irregulären aber Mut und Diensteifer zu behalten ist ein großes Verdienst, das nicht hoch genug einzuschätzen ist. Dies hat auch die Direktion der Anstalt anerkannt und anlässlich einer Ansprache an die neu eingeführte Diafonie-Schwesternschaft zum Ausdruck gebracht. Direktor Sabs bekannte ausdrücklich, daß jede der Schwestern Anerkennenswertes, zum Teil Vorzügliches geleistet hätte und drückte mir, die zur Feier geladen war, seinen offiziellen Dank aus für die treue Mithilfe in schwieriger Zeit; ein Dank, der mir aber nicht allein gebührt, sondern an dem diejenigen großen Anteil haben, die mir treu helfend zur Seite standen.

Ich gebe ihn also hiermit auf diesem Wege weiter.

Ausdrücklich möchte ich noch bemerken, daß es mir eine große Freude war, mit unseren Schwestern gearbeitet zu haben und hoffe, daß es nicht zum letzten Mal gewesen sein möchte.

Hoffentlich dient dieser Dank als Ansporn für weitere Liebestätigkeit in bedrängter Zeit und fiel der neuerdings an die Schwesternschaft gerichtete Appell unserer Vorsitzenden, eine Ehrenpflicht erfüllen zu helfen, auf fruchtbaren Boden.

### Bestimmungen für die Anstellung von Pflege-schwwestern an dem städtischen Luisenhospital zu Dortmund.

#### § 1.

Für den Pflegedienst an dem städtischen Luisenhospital zu Dortmund werden seitens der Verwaltung Schwestern angenommen.

#### § 2.

Dienstlich unterschieden werden:

1. Lehrschwestern, Schülerinnen des ersten Lernjahres,
2. Probeschwestern, Schülerinnen des zweiten Lernjahres,
3. Ausgebildete Schwestern,
4. Oberschwwestern, welche nach Maßgabe ihrer Leistungen und Fähigkeiten möglichst aus der Zahl der ausgebildeten Schwestern ausgewählt werden.

Die Anstellung der Schwestern geschieht durch die Verwaltung des städtischen Luisenhospitals.

## § 3.

Zur Beaufsichtigung der Schwestern wird seitens der Verwaltung des städtischen Luisenhospitals eine Oberin bestellt. Diese ist Vorgesetzte aller Schwestern und dienstlich dem Magistratsdezernenten und den Oberärzten des Luisenhospitals unterstellt. Auf die Oberin finden im übrigen die die Schwestern betreffenden Vorschriften gleichfalls Anwendung, soweit sich nicht aus Folgendem Abweichungen ergeben.

## § 4.

Die Anstellung als Schwester kann erfolgen:

1. Nach erfolgreich zurückgelegtem Lehr- und Probejahr an dem städtischen Luisenhospital.
2. Nach einer mindestens zweijährigen erfolgreichen Tätigkeit an anderen Krankenanstalten, mit Entscheidung von Fall zu Fall durch die Verwaltung des städtischen Luisenhospitals.

## § 5.

Bedingungen zur Aufnahme, sowohl der ausgebildeten Schwestern, wie der Lehrschwestern sind:

1. Ein Alter von mindestens 21 Jahren,
2. Eine ausreichende allgemeine Bildung,
3. Einreichung eines von der Bewerberin selbst verfaßten und geschriebenen Lebenslaufes, unter Beifügung des Geburtszeugnisses, Impfzeugnisses, eines Zeugnisses der Ortsbehörde, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, ferner von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit in Urschrift oder beglaubigter Abschrift, sowie einer Photographie der Bewerberin, wenn eine persönliche Vorstellung nicht erfolgen kann. Der Verwaltung des Luisenhospitals steht es frei, noch weitere Ausweise zu verlangen, oder von der Beibringung einzelner Nachweise abzusehen.

## § 6.

Bei dem Dienstantritt findet eine Untersuchung des Gesundheitszustandes der Schwestern durch einen hierzu bestimmten Anstaltsarzt statt. Ferner verpflichtet sich jede Schwester mit Unterschrift des Vertrages — abgesehen von der staatlichen Fürsorge — die von der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands vorgeschlagenen Versicherungseinrichtungen ihren Verhältnissen entsprechend zu benutzen. Jede Schwester hat diese Versicherung während der Dauer ihrer Beschäftigung beim Luisenhospital beizubehalten und muß jederzeit den Nachweis hierüber erbringen. Die Verwaltung des Luisenhospitals ist berechtigt, Ausnahmen von der Bestimmung des § 6 stattfinden zu lassen.

## § 7.

Die Schwestern erwerben nicht die Rechte von Gemeindebeamten.

Die Stadt Dortmund übernimmt die Verpflichtung der Zahlung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge, und zwar gleichmäßig für alle Schwestern und Oberschwester in Lohnklasse 5 mit 36 Pfennige pro Woche.

Die Zahlung eines Ruhegehalts findet seitens der Stadt Dortmund nicht statt.

## § 8.

Die Anstellung sämtlicher Schwestern erfolgt zunächst auf 6 Wochen zur Probe. Bei Berechnung der sechswöchigen Frist wird der Anstellungstag, wenn er nicht mit dem ersten Tage des Anstellungsmonats zusammenfällt, auf den ersten Tag des Anstellungsmonats oder auf den ersten Tag des folgenden Monats zurück- bzw. vorgerechnet, je nachdem die Anstellung in der Zeit vom 1. bis einschließlich 14. Tage des Anstellungsmonats oder in der Zeit vom 15. Tage bis Ende des Anstellungsmonats erfolgt.

Nach Ablauf der Probezeit tritt, falls Bedenken gegen die Anstellung der Schwester nicht erhoben werden, eine gegenseitige Kündigungsfrist von drei Monaten ein. Diese

drei Monate werden vom ersten Tage des folgenden Monats an gerechnet. Die Kündigung darf nur für den Schluß eines Kalendermonats ausgesprochen werden.

Der Verwaltung des Luisenhospitals steht das Recht zu, das Dienstverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufzulösen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere bei Ungehorsam, grober Dienstvernachlässigung u. s. w.

Im Falle der Verheiratung scheidet die Schwester aus dem Dienste aus.

## § 9.

Den Schwestern wird ein Gehalt nach folgenden Sätzen gewährt:

Es erhält:

- a) die Lehrschwester:  
im ersten Halbjahre ein Taschengeld von monatlich 10 Mk., im zweiten Halbjahre ein Taschengeld von monatlich 15 Mk.
- b) die Probeschwester:  
ein Jahresgehalt von 360 Mk.
- c) die ausgebildete Schwester:  
pro Jahr ein Anfangsgehalt von 420 Mk., steigend nach 3 Jahren auf 480 Mk., nach 6 Jahren auf 540 Mk., nach 9 Jahren auf 600 Mk.
- d) die Oberschwester:  
pro Jahr ein Anfangsgehalt von 600 Mk., steigend nach 3 Jahren auf 650 Mk., nach 6 Jahren auf 700 Mk., nach 9 Jahren auf 750 Mk.

Die Gehaltsbezüge der Oberin werden von Fall zu Fall geregelt.

Die Zahlung der Vergütungen erfolgt monatlich nachträglich.

## § 10.

Bezüglich der Festsetzung des Gehalts der ausgebildeten übernommenen Schwestern und Oberschwester ist die Anrechnung früherer Dienstjahre zulässig und erfolgt der vorangegangenen Ausbildung und Leistungsfähigkeit der Schwester entsprechend durch die Verwaltung des städtischen Luisenhospitals. Auch frühere Dienstzeit in der Privat- und Gemeindepflege kann angerechnet werden, jedoch höchstens zur Hälfte der Dienstzeit.

## § 11.

Die Schwestern erhalten freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Beköstigung, Wäschereinigung bezügl. ihrer Dienstkleidung und die von der Stadt Dortmund vorgeschriebene Kleidung für den Dienst. Die Dienstkleidung besteht aus 4 Waschkleidern, einem schwarzen Sonntagskleid, 12 Schürzen, 4 Hauben, 6 Kragen. Die Dienstkleidung, mit Ausnahme des schwarzen Sonntagskleides, bleibt städtisches Eigentum und ist vor dem Ausscheiden aus dem Dienste zurückzuliefern. Für etwa Fehlendes hat die Schwester Ersatz zu leisten. Das schwarze Sonntagskleid wird nur den ausgebildeten Schwestern und zwar mit dauernder Anstellung geliefert. Tritt eine Schwester vor Ablauf eines Jahres nach Lieferung des vorerwähnten schwarzen Sonntagskleides aus dem städtischen Dienste aus, so hat sie den Wert des Kleides zur Zeit des Ausscheidens zu zahlen. Der Wert wird von einem Mitgliede der Verwaltung des Luisenhospitals und der Oberin gemeinsam festgesetzt.

## § 12.

Im Erkrankungsfalle wird den Schwestern freie ärztliche Behandlung und Verpflegung in der II. Klasse des Luisenhospitals bis zur Dauer von 26 Wochen gewährt. Das Gehalt wird während der Krankheit während eines Monats in voller Höhe, von da ab bis zum Ablauf der 26 Wochen bzw. bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses zur Hälfte weiter gezahlt.

## § 13.

Jeder Schwester wird, soweit es mit dem Dienstbetriebe vereinbar ist, ein jährlicher Erholungsurlaub und zwar in der Regel von 4 Wochen erteilt. Bei längerem Urlaub ruhen die Ansprüche der Schwestern an die Stadtverwaltung. Die Regelung desurlaubes geschieht durch die Verwaltung des Luisenhospitals auf Vorschlag der Oberin. Im übrigen werden kürzere Beurlaubungen seitens des Oberarztes nach Rücksprache mit der Oberin geregelt.

## § 14.

Im Einzelnen werden die Dienstobliegenheiten der Schwestern durch eine Dienstweisung geregelt, deren Bestimmungen sich die Schwestern zu fügen haben. Die Schwestern verpflichten sich, alle mit der Krankenpflege in Zusammenhang stehende Dienste zu leisten. Die gröbere Hausarbeit wird vom Dienstpersonal verrichtet. Auch die Bestimmungen der Hausordnung haben die Schwestern pünktlich innezuhalten.

Den dienstlichen Anordnungen der Anstaltsärzte und der Oberin haben die Schwestern Folge zu leisten.

## § 15.

Die ausgebildeten Schwestern und Oberschwester haben die von den Oberärzten angeordneten Wiederholungs- und Fortbildungskurse in der Krankenpflege zu besuchen.

## § 16.

Den einzelnen Schwestern ist es untersagt, für sich Geschenke anzunehmen.

## § 17.

Honorare für etwaige Pflege außerhalb des Luisenhospitals fallen nicht der Schwester zu, so lange diese in städtischen Diensten sich befindet, fließen vielmehr in die Kasse des Hospitals.

## § 18.

Innerhalb des Hospitals und der Anstaltsgrundstücke dürfen die Schwestern nur die vorgeschriebene Dienstkleidung — § 11 — tragen. Außerhalb ist das Tragen nicht auffallender Privatkleidung gestattet.

## § 19.

Die Lehrkurse für die Lehrschwestern und Probenschwestern dauern zwei Jahre. Der Unterricht wird erteilt durch die hiermit betrauten Anstaltsärzte.

Nach Abschluß des ersten Jahres hat die Lehrschwester sich einer Prüfung zu unterziehen; nach erfolgreicher Beendigung des zweiten oder Probenschwesterjahres erhält die Schülerin einen Ausweis über ihre Befähigung zum Krankenpflegegedienst ausgehändigt und kann auf ihren Antrag als ausgebildete Schwester eventuell im Dienste der Stadt verbleiben.

Zur Krankenpflege nicht tauglich erscheinende Lehrschwestern können in den ersten 3 Monaten jederzeit ohne Angabe näherer Gründe entlassen werden.

### Bücherbesprechung.

Der Verlag von Erwin Stände übersendet uns eine Broschüre „Genußmittel — Genußgifte?“ von Dr. med. W. Röttger Berlin, mit einem Vorwort des Geh. Med.-Rat Prof. Albert Eulenburg, zur Besprechung. Der Untertitel lautet: Betrachtungen über Kaffee und Tee auf Grund einer Umfrage bei den Ärzten. Das Heftchen bringt auf diesem Wege ein interessantes, für manchen wohl recht überraschendes Material zusammen, das sehr überzeugend dargetut, welche schlimmen Feinde besonders für unsere in heutiger Zeit ohnehin so vielfach gefährdeten Nerven unsere täglichen Genußmittel Kaffee und Tee sind. Wenn der Alkohol auch in seinen Folgeerscheinungen weit trauriger wirkt, so ist Kaffee nach der Erfahrung des Dr. Röttger unter Umständen kaum weniger gefährlich für das menschliche System. Auch in dem Tee ist genug von

dem bedenklichen Koffein enthalten, um bei dem Genuß desselben zur Vorsicht zu mahnen. Wenn man an sich selbst dem guten Einfluß der Enthaltbarkeit von diesen Getränken schon nachgegangen ist, bedarf es keiner Uebersetzung durch dies interessante Beweismaterial, aber man kann es um so wärmer als Lektüre empfehlen. Wie viel weniger Neurastheniker Deutschland wohl zählte, wenn wir unserer ursprünglichen Morgensuppe treu geblieben wären und den Genußgiften nicht gar so willig das Haus geöffnet hätten? Man kann nur sagen: es ist ernstlich Zeit diesem rapid zunehmenden Uebel den Boden überall abzugraben und die geringe Widerstandsfähigkeit und schlechte Ernährung eines Teils unserer Landbevölkerung schiebt Dr. Röttger entschieden mit vollem Recht auf den reichlichen und häufigen Kaffeegenuß, besonders der Frauen. Die Broschüre bringt nur Dinge, die jeder denkende Mensch schon hätte beobachten können und denen man leider nur zu wenig nachdenkt. Möge sie recht viele Leser finden und reichen Nutzen stiften, indem sie vielen das knappgefaßte Resultat der Umfrage einprägt:

Tee und Kaffee — ersterer weniger, letzterer aber ganz besonders — sind in stärkeren Aufgüssen unbedingt auch gesunden Organismen schädlich; selbst in schwächeren Aufgüssen schaden sie Kindern, Blutarmen, Nervösen und Herzkranken und tragen, wenn sie, wie bei der ärmeren Bevölkerung, in großen Mengen über den ganzen Tag verteilt, wenn auch nur dünn, getrunken werden, dazu bei, eine Unterernährung des Organismus zu begünstigen.

Mit Recht warnt der Verfasser besonders vor dem starken Kaffee in Nachtwachen, wie Krankenpflegerinnen ihn meistens trinken, da der augenblicklichen Anregung natürlich die Erschlaffung besonders des Herzens folgen muß.

Derselbe Verlag macht darauf aufmerksam, daß Mitte November der „Deutsche Krankenpflege-Kalender“ erscheint und schreibt dazu:

„Wenn der Abiats pro 1907 ein zufriedenstellender wird, kann ich meine Absichten, den Jahrgang pro 1908 durch Ergänzungen und Verbesserungen zu erweitern, verwirklichen und dadurch diesen einzigen Fachkalender für das Gesamtgebiet der Krankenpflege immer vollkommener ausgestalten.“

Der Preis des gebundenen Exemplares beträgt inkl. Bleistift 80 Pfennig, für Mitglieder Ihres werten Vereins ermäßigt 60 Pfennig, vorausgesetzt, daß mehr als 5 Exemplare auf einmal und zusammen an eine Adresse gesandt werden können. — Für Abonnenten der „Deutschen Krankenpflege-Zeitung“ kostet der Kalender auch im Einzelnen ermäßigt 60 Pfennig pro Exemplar.

Den Bedarf Ihres Vereins an Kalendern bitte ich, mir tunlichst bald anzugeben, damit ich meine diesbezüglichen Dispositionen treffen kann.“

### Unsere Bibliothek.

Eines der wichtigsten Mittel, unseren großen Schwesternkreis geistig zu fördern, muß unsere Bibliothek werden. Ein kleiner Grundstein ist schon gelegt, aber das Wichtigste, B ü c h e r n a c h u n s e r e r W a h l, von denen wir wissen, daß unsere Schwestern sie lesen sollten, läßt sich wohl nicht beschaffen, da uns natürlich die Mittel bis jetzt fehlen. Sollten nicht unsere Schwestern Gelegenheit finden, auch einmal Jemand für diesen Zweck zu interessieren? Bei der großen Verschiedenartigkeit der Menschen, mit denen wir in Berührung kommen, sind die Interessen auch beiderseits auch sehr verschiedene. Jemand, der fähig und bereit zum Geben wäre, ist vielleicht zu leidend oder egoistisch, um sich für die persönliche Not unserer

Schwester interessieren zu wollen oder zu können, während er Verständnis für die Notwendigkeit ihrer geistigen Förderung hat. Jedenfalls wollen wir die Anregung zu dieser Möglichkeit zu geben nicht veräußen.

Unsere Schwestern können die nachfolgenden Bücher u. s. w. auf Wunsch unentgeltlich entleihen, müssen nach außerhalb natürlich das Porto tragen und sind verpflichtet, die Bücher sorgsam zu behandeln und nicht zu lange zu behalten, damit auch andere sie bekommen können.

#### Bücherverzeichnis.

##### Deutsche Bücher:

- Baudig, Wildmoorprinzeh.  
 Binder, Weibliche Ärzte.  
 v. Baden, Luise, Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens; Briefe, die ihn nicht erreichten.  
 Brehmer, Artur, Der Sohn Gottes.  
 Conwentz, Anna, Für Geist und Herz.  
 Christ, Jean, Mara.  
 Cabanis, Paul, Die Mär vom Jordansee auf der Insel Bollin.  
 Došojewski, Ein schwaches Herz.  
 Dornblüth, Die geistigen Fähigkeiten der Frau; Dabehintalender Jahrgang 1901, 1902, 1903.  
 Ebers, Georg, Die Frau Bürgermeisterin.  
 Franzos, Ein Opfer.  
 v. Frauenhand, Blüten und Perlen deutscher Dichtung; Führer durch das Pergamon-Museum.  
 Goethe, Dramatische Meisterwerke.  
 Göll, Illustrierte Mythologie.  
 Grieben, Wiesbaden und Umgebung; Kopenhagen und Umgebung.  
 v. Gyzdy, Frauenbewegung in England und Deutschland.  
 Günther, Das Recht der Frau auf Arbeit.  
 Herb, Henrik, König René's Tochter.  
 Hopfen, Mein erstes Abenteuer.  
 Hillger, Illustriertes Frauen-Jahrbuch 1904/1905.  
 Hauptmann, Die Weber.  
 Humboldt, Kosmos, Band I, II, III, IV.  
 C. de Jong van Beden Donk, Frauen, die den Ruf vernommen.  
 Jacobsen, Niels Lyhne.  
 Jbsen, Rosmersholm.  
 Jacobson, Die vornehmste Kunst, Kranke zu pflegen.  
 Karsten, Paula, Wer ist mein Nächster.  
 Knoop, Hermann Osleb.  
 Kückler, Von nordischen Gestaden.  
 Kuhnow, Dr. Anna, Frauenbildung und Frauenberuf.  
 v. Korbfleisch, Der freiwillige Dienst in der wirtschaftlichen Frauen-Hochschule; Kurprospekt: Wiesbaden; Kunst und Künstler.  
 Laddey, Emma, Aus dem Reiche der Frau.  
 Lindau, Paul, Helene Jung.  
 Lewald, Hannu, Der Seehof.  
 Mueller, Artur, Franz v. Sauter's Werke Band 3-4, 5-6.  
 Meyer, C. S., Die Richterin; Marie, In Demut mäht; O Frage nicht!  
 Ohnet, Georges, Gräfin Sarah.  
 Ruppins, Otto, Das Vermächtnis des Fedlar.  
 Reiche, Der Führer auf dem Lebenswege.  
 Rückert, Friedrich, Sakuntala, Schauspiel von Kalidasa.  
 Roscoe, Chemie.  
 Richter, Otto, Thilo v. Wardenberg.  
 Reuter, Gabriele, Der Lebenskünstler.  
 Rehbura, Das Weib im Existenzkampf.  
 Röttger, Dr. med., Genußmittel und Genußgäste.  
 Scherenberg, Gedichte.  
 Sims, A., Gedichte.  
 Simmy, Geopfert.  
 Schefer, Buch des Lebens und der Liebe.  
 Sylva, Carmen, Leidens Erdengang.  
 Schrent, Suchet in der Schrift.  
 Sudermann, Der Koenig.  
 Schelenz, Frauen im Reiche Nestulaps.  
 Scheffel, Das Waltarilied.  
 Traeger, Albert, Gedichte.  
 Reichmüller, Ueber die Frauenemanzipation.  
 Ue, Chemie der Küche.  
 Wallace, Lew., Ben Hur.  
 Wolff, Nationale und humanistische Erziehung; Die Stellung der Frau im Leben.  
 Wolff, Dr. Karl, Katechismus der Frauenbewegung.  
 Zimmermann, Wunder der Umwelt.

##### Broschüren und Zeitschriften:

- Dod, Miss V., Der Stand der amerikanischen Krankenpflege.  
 Israel, Dr., Ueber die Ausbildung der zukünftigen Krankenpflegerinnen.  
 Jacobsohn, Dr. P., Deutsche Krankenpf.-Zeit.  
 Krufenberg, Elisabeth, Weibliche Krankenpflegerinnen.  
 Karll, Agnes, Die Berufssorg. d. Krankenpflegerinnen D.; Krankenpflege (Sonderabdruck).  
 Mendelssohn, Prof., Zeitschrift für Krankenpflege Jahrg. 1898; Die Krankenpflege Jahrg. 1901; Medizinische Reform Jahrg. 1903, 1904, 1905; Die Frau Jahrg. 1893, 1894, 1895, 1897, 1898, 1900, 1901; Ueber Land und Meer Jahrg. 1893, 1898; Zur guten Stunde Jahrg. 1893; Die Gartenlaube Jahrg. 1865, 1868; Die Woche Jahrg. 1904, 1905, 1906; Dabehintalender Jahrg. 1904, 1905, 1906.

##### Englische Bücher:

- Henry, Wood, The Victoria history of England; Roland Yorke; Trevlyn hold; Verner's pride; George Canterbury's will; Mildred arkell; St. Martin's eve; Mrs. Halliburton's Troubles; The shadow of ashlydyat.  
 A. Nobel, Comin' thro' the rye.  
 Stuart, What must I do to get well? Women in Professions; Transactions of third International Congress of Nurses; The American Journal of Nursing Jahrg. 1901, 1902, 1903, 1904, 1905; The Rapid Review 1904; Dover-Ostend 1905.  
 Westcott, David Harum; Reports of the international Council of Nurses.  
 Crawford, Doctor Claudius; Christian's mistake.  
 Walter Scott, A tale of flodden field.  
 Waller, Medical Dictionary.  
 Whithe, Great Britain and Ireland; The rime of the ancient mariner.  
 H. W. Wilberforce, Lawn Tennis; Tales of Charlton school.  
 Charles Wagner, The simple life.  
 Ascher, The Rechemonts.  
 Blackmore, The maid of sker.  
 Sara Duncan, An american girl in London.  
 Annie Thomas, A passion in tatters.  
 Schulte, Holiday poems; The Outlook; Tit-Bits Jahrg. 1905; Illustrated London News Jahrg. 1904; Black and white Jahrg. 1904; Charities Jahrg. 1904; Nursing Notes Jahrg. 1905; The British Journal of Nursing Jahrg. 1904 und 1905.

##### Französische Bücher:

- Dumas, Le vicomte de bragelonne; Les demoiselles de Saint-Cyr.  
 Maeterlinck, La sagesse et la destinée.  
 Dupont, Récits enfantins; Le roman d'un jeune homme pauvre; Association pour le développement de l'assistance aux malades.  
 Zola, Fécondité; Rome.  
 Imbert de Saint-Amand, La jeunesse; Revue des deux mondes Jahrg. 1901.

## Mädchen- und Frauen-Gruppen für soziale Hilfsarbeit.

Berlin W., Habsburger Straße 13.

### Bereins-Mitteilungen.

Von verschiedenen Mitgliedern ist der Wunsch geäußert worden, durch eine Erweiterung der Monatsprogramme mehr als bisher über die Tätigkeit auf den verschiedenen Arbeitsgebieten zu erfahren.

In der letzten Vorstandssitzung ist daraufhin beschlossen worden, die Monatsprogramme ab und zu, je nach dem vorliegenden Stoff, durch Anfügung von Mitteilungen zu erweitern. Es soll über die Gruppenveranstaltungen der letzten Monate und über die befreundeter Vereine berichtet werden. Vor allem aber sollen die Mitglieder selbst ihre Wünsche äußern und gelegentlich über ihre Tätigkeit berichten; es soll auch auf Bücher und Broschüren, die für die Gruppen besonderes Interesse haben, hingewiesen werden.

Auf diese Weise hoffen wir, das Interesse an den inneren Gruppenangelegenheiten, das bis jetzt nur bei einer kleinen Zahl von Mitarbeiterinnen sehr lebhaft ist, bei allen Mitgliedern zu wecken.

Ueber die Arbeit der Gruppen im Oktober ist folgendes zu berichten:

Bei der Eröffnungsversammlung, die am 12. Oktober im Victoria-Lyceum stattfand und von etwa 400 Personen besucht war, hielt Fräulein Alice Salomon eine Ansprache über „Mütter und Töchter“, in der sie auf die Konflikte hinwies, die unsere Zeit in den Beziehungen zwischen Müttern und Töchtern hervorgerufen hat. Sie machte es allen, die an sozialer Arbeit teilnahmen, zur besonderen Pflicht, über den Aufgaben, die sie im Verein übernehmen, die Interessen der

Familie nicht zu vergessen und häusliche Konflikte möglichst zu vermeiden. In der Versammlung erfolgte auch die Wahl der 6 Delegierten zum Komitee; es wurden Fräulein Adele Beerensson, Fräulein Elisabeth Lueders, Frau Rechtsanwältin Friedmann, Fräulein Anna Mich, Fräulein Anna Reimann und Fräulein Anna Gierke gewählt.

Am 23. besichtigte ein Teil der Gruppenmitglieder das städtische Waisenhaus, Alte Jakobstraße.

Am selben Nachmittag fand im Berliner Rathaus eine Propaganda-Versammlung für junge Mädchen statt, die vom Komitee der Gruppen veranstaltet worden war und zu der die obersten Klassen der höheren Mädchenschulen Berlins und der Vororte eingeladen worden waren. Fräulein Helene Lange hatte die große Liebenswürdigkeit, eine Ansprache über das Thema: „Soziale Arbeit — eine Lebensaufgabe unserer Zeit“ zu halten. Fräulein Alice Salomon berichtete über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete in den Gruppen. Die Anwesenden, etwa 500 junge Mädchen, folgten den beiden Ansprachen mit großer Aufmerksamkeit. Zum Schluß zeichneten sich über Zweihundert in Listen ein, um dadurch ihr Interesse für unsere Bestrebungen zu bekunden. Sie werden nächstens unseren Jahresbericht und Programm erhalten. Wir hoffen, daß sie bald alle eine ihnen zusagende Beschäftigung im Rahmen unserer Vereinigung finden und sich dann bei unserer Vorsitzenden, Fräulein Alice Salomon, melden werden, die in ihrer Sprechstunde (Friedrich Wilhelmstr. 7, pt.) Montag und Mittwoch von 3—4 Uhr sehr gern bereit ist, alle, die in die Gruppen eintreten wollen, bei der Wahl einer Arbeit zu beraten.

Im Laufe des September und Oktober traten 57 neue Mitglieder (davon 2 Jahresschülerinnen) in die Gruppen ein; 50 Helferinnen konnten an verschiedene Anstalten überwiesen werden.

„Was nützte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Matth. 16, 26.

### Herzliche Einladung

in den

**Christlichen Verein für Frauen u. Mädchen C. V. F. M.**

Schöneberger Ufer 36a 1.

nahe der Potsdamer Brücke.

Geöffn. wochentags v. 1/2 11 Uhr früh u. Sonntags v. 2 Uhr an bis 1/2 10 Uhr abends.

Eintritt frei. — Sonntag 6 u. 8 Uhr.

### Vereinsnachrichten.

Am 9. November fand im Düsseldorfer Rathaus die Konferenz der dirigierenden Abteilungsärzte mit der Vorsitzenden statt. Das Ergebnis derselben ist noch nicht spruchreif und wird der Bericht über die Konferenz in der nächsten Nummer erfolgen. Die Vorsitzende erfreute sich in Düsseldorf wieder wie bei ihren sonstigen Düsseldorfer Verhandlungen der Gastfreundschaft des Poensgenischen Hauses. Dort nahm auch Schw. Elisabeth Ballau, die zukünftige Oberin des Hospitals in Merida (Mexiko, P. Ynkatan) am 11. November Abschied von ihr auf der Durchreise aus ihrer badischen Heimat nach Hamburg, wo sie die Ausreise auf der „Kronprinzessin Cecilie“ am 14. November antrat. Möge der hoffnungsvolle Name unserer jungen zukünftigen Landesmutter auch unsern Beginn auf mexikanischem Boden Glück bedeuten. Ein reiches Arbeitsfeld liegt in dem aufstrebenden Lande, in dem man deutsche Tüchtigkeit zu schätzen weiß, vor unsern deutschen Schwestern und Schw. Elisabeth, die schon in Deutsch-China und Südwestafrika tätig war, hofft für uns eine segensreiche Pionierarbeit zu leisten, damit bald ein kleiner Kreis deutscher Schwestern ihr folgen kann. Da man den Aufenthalt in den Tropen vernünftiger Weise stets in der günstigsten Jahreszeit beginnen sollte, kann eine weitere Auswanderung erst in Jahresfrist erfolgen. Wir hoffen, in einigen Monaten durch Schwester Elisabeth genauere Mitteilungen über das dortige Klima, das Krankenhaus, das noch im Bau ist, die Bevölkerung u. s. w. zu erhalten, um unsern Schwestern ein eigenes Urteil zu ermöglichen, ob sie ihre im Sommer eingereichten Meldungen aufrecht erhalten wollen. Wer Zeit und Gelegenheit findet, täte gut, den Beginn der spanischen Sprachstunden nicht bis nach der Entscheidung über die Anstellung hinauszuschieben, da die Beschäftigung mit einer fremden Sprache nie wertlos ist und auch wohl freie Stunden besser ausfüllt als manches andere. Wir werden natürlich die Klärung der Anstellungsfrage so sehr wie möglich

beeilen, damit ein möglichst langer Spielraum für die Vorbereitungen zur Ausreise bleibt, aber vor einem halben Jahr ist natürlich keine Aussicht darauf.

Am 16. und 17. hält die Vorsitzende in Essen und Dortmund Vorträge über Krankenpflege und hält sich im Anschluß daran einige Tage in Dortmund bei Dr. Moersbach, Dövestraße, auf, so daß ihre Rückkehr nach Berlin, da ihre Gesundheit dauernd großer Schonung bedarf, sie also die geschäftlichen Verhandlungen nicht so sehr beeilen kann, nicht vor Ende November erfolgt.

Recht ernstlich muß wieder einmal vor Mißbrauch unseres Abzeichens gewarnt werden. Eine der Zahnärztinnen, die freundlich unsern Schwestern Ermäßigungen bewilligen, kam kürzlich mit der Nachfrage über eine verstorbenen Schwester zu uns, da dieselbe stets mit unserer Broche zur Behandlung kam. Sie hatte noch einen großen Betrag von ihr zu bekommen, wollte Adressen der Angehörigen von uns erbitten, wobei sich herausstellte, daß die Schwester in keinem Zusammenhang mit uns stand. Wir stellten durch Anfrage bei den Angehörigen fest, daß sich im Nachlaß der Verstorbenen keine Broche von uns befand, es sich also nicht um Austausch einer der verlorenen oder gestohlenen Abzeichen handelte, demnach muß eine unserer Schwestern pflichtvergessen genug gewesen sein, ihre Broche zu leihen. Wir erinnern also daran, daß dieses aus der Hand geben noch dazu zur Verschaffung eines unberechtigten Vorteils für beide Teile strafbar ist, da wir unser Abzeichen gesetzlich schützen lassen. Wir sind unbedingt verpflichtet, in solchem Fall die nötigen Maßregeln zu treffen, wenn unsere Schwestern einen derartigen Mangel an Einsicht und Gewissenhaftigkeit beweisen.

### Vorträge und Versammlungen.

Am 16. November, abends 8 1/2 Uhr, in Essen, Aula der städtischen höheren Mädchenschule, Bismarckplatz, Vortrag der Vorsitzenden Schwester Agnes Karll über

#### „Die Frau in der Krankenpflege“.

Am 17. November, abends 8 Uhr, dieselbe in Dortmund im Saale der „Dortmunder Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule“, Fürstendweg 15.

### Stellenangebote.

1. Zum 1. Dezember für eine erstklassige Heilanstalt für Nervenranke bei Stettin eine tüchtige, gebildete Oberpflegerin. Anfangsgehalt 50 Mk.
2. Zu sofort zwei Schwestern für selbständige Privatpflege in Meran.
3. Zum 1. Februar eine tüchtige Küchenschwester für ein Sanatorium bei Berlin.
4. Zum 1. Dezember für eine chir.-orthop. Heilanstalt in Böhmen eine tüchtige, erfahrene Schwester. Gehalt 75—120 Kr.
5. Zum 1. Dezember zwei Schwestern für eine Heilstätte bei Magdeburg. Gehalt 40 Mk. und freie Kleidung. Eine Schwester für 15. Dezember für eine Heilstätte bei Berlin. Gehalt 500 Mk. und freie Kleidung.
6. Zu sofort für eine Universitätsklinik in Sachsen eine Lernschwester mit Krankenhausvorbildung. Freie Station (ohne Kleidung) und 25 Mk. Taschengeld.
7. Für ein erstklassiges Sanatorium in der Prov. Hannover eine gebildete Schwester. Musikalische Kenntnisse sehr erwünscht. Gehalt 50 Mk.
8. Zum 1. Dezember eventl. früher für eine Privatklinik in Dresden eine tüchtige Schwester.
9. Zum 1. Dezember für ein städt. Krankenhaus in Berlin eine tüchtige, erfahrene Oberschwester. Gehalt 50 Mk.
10. Zu sofort für eine Berliner Privatklinik eine Operationschwester. Gehalt 50 Mk.
11. Zum 1. Januar eine tüchtige Schwester für eine Frauenklinik in Bremen. Gehalt bei vollständiger freier Station 500 Mk. bis 600 Mk. jährlich. Es sollen sich nur kräftige Schwestern für diesen Posten melden, da die Bremer Luft stark ermüdet.
12. Zum 1. Dezember eventl. früher, für eine große Privatklinik in Chemnitz eine tüchtige, gebildete Stationschwester. Anfangsgehalt 37 Mk.
13. Zu sofort für ein Krankenhaus im Odenwald eine Schwester; dieselbe muß auch Gemeindepflege mitübernehmen und muß wirtschaftliche Erfahrungen haben. Gehalt 480 Mk. jährlich.
14. Zu sofort mehrere Aushilfeschwestern für ein neues, großes städtisches Krankenhaus in Berlin. Gehalt bei freier Station und Dienstkleidung monatlich 33 Mk.

15. Für einen Leipziger Arzt in 2-3 Wochen eine Schwester, die bis zu seiner Verheiratung Haushalt und Sprechstunde versorgt und ev. später in seine neuzugründende Klinik eintritt. Gehalt 40-50 Mk. Persönliche Vorstellung in Leipzig sehr erwünscht.

### Freie Heimplätze.

Zum 1. Dezember ein Platz bei Frau Dr. Mlingenberg, Berlin W., Würzburgerstraße 22

### Neumeldungen zur Aufnahme.

(Für die übernächste Vorstandssitzung am 1. Dezember 1906.)

Die Schwestern haben die Liste der Neumeldungen immer genau durchzulesen und sind verpflichtet, über nicht geeignete Bewerberinnen innerhalb 14 Tagen einen mit Gründen versehenen Protest einzureichen. Die Ablehnung erfolgt ohne Angabe der Gründe.

#### Aktiv.

1. Schw. Wilhelmine Koth, Barmen, Mittelstr. 22. — Ausgeb. 1900: Hamburg-Eppendorf.
2. Schw. Emilie Dödel, Berlin, Johannerstr. 11. — Ausgeb.: 1896: Dessen, Diakonissenhaus.
3. Schw. Theodora Willig, Berlin, Johannerstr. 11. — Ausgeb. 1899: Dessen, Diakonissenhaus.
4. Schw. Thella Anton, Wiesbaden, Geisbergstr. 4. — Ausgeb. 1894: Frankfurt a. M., Rotes Kreuz.
5. Schw. Pauline Rüdner, Mannheim-N. 7. 30. — Ausgeb.: 1901: Karlsruhe, Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
6. Schw. Konstantia Goffmann, Berlin, Alazienstraße 7. — Ausgeb. 1903: Dresden Kinderheilanstalt und Danzig, Stadtlazarett, und Königsberg i. Pr., Universitätsklinik (Diakonieverein).
7. Schw. Auguste Thiel, Dresden, Anton-Großstr. 20. — Ausgeb. 1897: Karlsruhe, städt. Krankenhaus und Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
8. Schw. Melitta Triller, Berlin, Anekebeckstr. 73. — Ausgeb. 1895: Leipzig, Diakonissenhaus.
9. Schw. Auguste Rainer, Berlin, Anekebeckstr. 73. — Ausgeb. 1900: Hamburg-Eppendorf.
10. Schw. Auguste Ille, Berlin, Nürnbergerstr. 18. — Ausgeb. 1892: Subertusburg, Kgl. Pflegehaus und 1895: Berlin, Privatklinik von Prof. Martin.
11. Schw. Jennu Petrowsky, Berlin, Nürnbergerstraße 18. — Ausgeb. 1897: Danzig, Diakonissenhaus.

#### Passiv.

1. Schw. Margarete Bunnemann, Hamburg, Waisenhaus. — Ausgeb. 1905: Hamburg, Waisenhaus.
2. Schw. Hedwig Wegener, Barmen, Bismardstr. 57. — Ausgeb. 1906: Kaiserwerth, Diakonissenhaus.
3. Schw. Anna Reiter, Buchswinkel bei Schmidsdorf, Villa Klauke. — Ausgeb. 1903: Königsberg i. Pr., städtisches Krankenhaus.
4. Schw. Paula Bamberger, zurzeit Elberfeld-Balkenberg. — Ausgeb. 1905: Barmen, städt. Krankenhaus.
5. Schw. Elise Millin, Hamburg, allgem. Krankenhaus. — Ausgeb. 1904: Berlin, Vetterverein (Röntgenphotographie) und 1905: Hamburg-Eppendorf.
6. Schw. Ella Laage, Rittergut Densin bei Alt-Bensdorf. — Ausgeb. 1901: Bremen, Rotes Kreuz.
7. Schw. Emma Fix, Neubudow, Kr. Pabliß in Pomm. — Ausgeb. 1903: Krotzen, Diakonissenhaus.
8. Schw. Luise Wöcker, Solingen, Kurfürstenstr. 15. — Ausgeb. 1904: Barmen, städt. Krankenhaus.

#### Schülerinnen:

Frl. Hedwig Prizbilla, Berlin, Sidicinstr. 4.



**Schmackhafte Krankenkost**  
mit  
**MAGGI's Würze**  
mit dem Kreuzstern  
Ein kleiner Zusatz davon macht  
augenblicklich fade Suppen, Bouillonen,  
Eierspeisen, Gemüse etc. gut und  
kräftig im Geschmack.  
Man achte auf den Namen MAGGI u. d. Kreuzstern.

# Friedrichshaller

## Deutschlands Bitterwasser

Mild, sicher, prompt.  
Bei Trägheit der Verdauung — Hämorrhoiden  
Sücht — Fettleibigkeit — Blutwürgungen — Leberleiden.

### Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind „Kanold's Tamarinden“ aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 80 Pf. aus fast allen Apotheken.

### Für unsere Schwestern und Anstalten.

Die Betriebswerkstatt des Heimarbeiterinnen-Verbandes liefert, gut nach Maß gearbeitet, jede Art von Schwestern-Kleidung: Wasch-Cheviot- und Alpaka-Kleider (Reform- und andere Façons), Sommer- u. Wintermäntel, schwarze Hülsen, Hauben, Reform- und Jagdhütchen, Kragen, Wärschetten, auch Anfertigung von Zivilgarderobe für Schwestern. Stoffe am Lager. Prospekt gratis.

**K. Hartmann,**  
Berlin W., Kurfürstenstr. 142 II,  
(seit 1. Oktober).

Betriebswerkstatt  
des Heimarbeiterinnen-Verbandes.

### Finsterbergen

bei Friedrichroda i. Thür.

Familienheim für Nerven-, Gemüts-  
kranke und Erholungsbedürftige.  
herrliche Lage, dicht am Walde.  
Pension monatlich von 90 Mk. an.  
Frl. Selbach & Schw. W. Siebert.

### Bad Nauheim, Villa Friede.

Sommer und Winter geöffnet.  
Pensionshaus 1. Ranges in nächster  
Nähe der Badehäuser, des Parks,  
Inhalatoriums u. Baderinstitutes.  
Für Mitglieder der Organisation  
Freiermähigung während der Zeit  
vom 15. September bis 15. Mai.  
Vom 1. November bis 1. März Koch-  
und Haushaltungsschule für gebildete  
junge Mädchen. Prospekt zur Ver-  
fügung.

Beherinnen ehemalige Kranken-  
pflegerinnen. H. Hennies, J. Sebaer.

### Zahn-Atelier

W. 15, Umlandstr. 53.

**Frau M. Nisse, Dentistin.**  
Zahneisatz in Metall und Kautschuk.  
Spez.: Kronen, Brücken ohn. Gaumen-  
platte, Plomben aller Art. Behand-  
lung von Familien im Abonnement.  
Sprechzeit 9-1, 2-7. Sonnt. 9-2.  
Schwestern der Berufsorganisation  
besondere Vorzugspreise.

Die nächsten Zweimonatskurse zur  
Ausbildung von

### Masseuren und Masseurinnen

(Massage, heilgymnastische Übungen  
und Wasserheilprozeduren) unter  
Leitung von Professor Zabudowski  
beginnen am 3. Dezember und  
8. Januar. Ort: Königl. Massage-  
anstalt, Luisenstr. 8.

### Für Schwesternkleider

empfehle  
**hellblaues Kleiderleinen, gebrüht,**

nach Vorschrift der Leitung der Berufsorganisation.  
Leinen und Wäsche jeder Art.  
Braut-Ausstattungen.

Preislisten und Proben gern zu Diensten.

**F. V. Grünfeld**

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei  
Berlin W., Leipzigerstr. 20/21.

## Wärmflaschen

aus Stahlblech, fein verzinkt und  
emailliert mit Conusverdichtung

D. R. G. M. No. 196 954  
fertigen als Spezialität:

Anweiler Emailirwerke  
vorm. Franz Ullrich Söhne,  
Annweiler (Rheipfalz).

Muster u. Preislisten stehen zu Diensten. Grossisten Vorzugspreise.



## Schlaganfälle und Lähmungen

Ihr Wesen, ihr Zustandekommen, ihre Verhütung und ihre  
Behandlung, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med.  
**G. Kersten, Arzt, Preis Mk. 1,—.**

**Inhalt:** Begriff des Schlaganfalles. Wesen und Zustandekommen  
des Schlaganfalles. Die verschiedenen Arten des Schlaganfalles.  
Gehirnschlag. Herzschlag. Lungenschlag. -- Die Ursachen der  
Lähmungen. Behandlung der Lähmungen. Die verschiedenen Arten  
der Lähmungen etc.

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** oder auch **direkt**  
gegen vorherige Einsendung des Betrages von

**Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.), Berlin SW. II,**  
Königgrätzerstrasse 41/42.

## Höhere Webschule Zittau (Sachsen).

In der neuen, im grossen Textilzentrum gelegenen Schule werden  
Fabrikanten, Direktoren, Kaufleute, Werkleute und Musterzeichner  
(auch Damen) theoretisch und praktisch ausgebildet. Kurse im April  
und Oktober. Programm kostenlos durch die

**Direktion Direktor Dr. ing. Schatz.**

## Drahtgipsbinde für chirurgische Zwecke

Deutsches Reichs-Patent.  
Begutachtet und empfohlen von  
ersten Autoritäten.

Literatur: Münchner Medizinische  
Wochenschrift Nr. 42 vom 18. Okt.  
1904, Seite 1879, Privatdoz. Dr.  
Gebele (Geh. Rat Dr. von Angerer,  
Münchner königl. Chirurg. Klinik);  
Medizinische Woche, Berlin Nr. 302  
vom 16. Oktober 1905, Drahtgips-  
verbände von Dr. med. Otto Heine,  
Orthopäd, Dortmund, und anderen

**Gehverbände!**

„Deutsche Drahtgipsbinden-Fabrik“ (G. m. b. H.)  
für chirurgische Zwecke, MÜNCHEN, Landwehrstr. 63.



## Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft

in Mannheim.

Grundkapital 6 000 000 Mk. Emittiert 4 000 000 Mk.

See-, Fluss- u. Land- (incl. Valoren) Transport-, Unfall- (incl. Haftpflicht),  
Glas-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Feuer-Rückversicherungen.

Wir suchen an allen Plätzen des In- u. Auslandes tüchtige **Vertreter**  
gegen hohe Provisionen, sowie **Inspektoren** mit festem Gehalte.

## Neues kleines Format



2mal täglich auch **Montags**

Große politische Tageszeitung  
reichhaltig und gebiegen.

**L**ieblingszeitung der  
gebildeten Stände.

6 Gratisbeilagen,

darunter »Deutscher Hausfreund« und »Mode«, reich illustriert.

Abonnementspreis:

5,50 M. vierteljährlich \* 1,84 M. monatlich  
bei der Post abonniert.

Probenummern versendet umsonst u. portofrei

**Berliner Neueste Nachrichten**

Hauptexpedition: Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 41/42.

Eine Übung auf dem **Velotrab** wirkt wie ein Spazerritt

**Velotrab**  
D. R. P.  
Trabreit-, Bergsteige-  
und Radfahr-Apparat

Fabr. **Sanitas**, Berlin X,  
Friedrichstrasse 131 d.  
Ecke Karlstrasse.



Beste Apparat  
für die  
**Haus-  
Gymnastik.**  
Spezial-Apparat für Ent-  
fettung, sollte in keinem  
Haushalt fehlen.  
Prospekte mit ärztlichen  
Gutachten gratis.

Das **Velotrab** wird durch das Treten der Pedale, welches von dem  
Übenden selbst ausgeführt wird, in Betrieb gesetzt, es ahmt in natürlicher  
Weise die Trabreit-, Bergsteige- und Radfahrbewegung nach, wird jedoch  
angenehmer als das Pferdereiten empfunden. Die Reitererschütterung lässt  
sich während der Übung stark und schwach einstellen. Der Apparat ist  
nur aus feinstem Stahl und Eisen gebaut und ist eine technisch gut kon-  
struierte, präzise arbeitende Maschine, welche von Damen und Herren, selbst  
von schwersten Körpergewicht, benutzt werden kann.

Für Bandagisten, Orthopäden, für Handlungen von  
Krankenpflege- und Sportartikeln ist das **Velotrab**  
ein sehr lohnender Verkaufsartikel, da der  
Apparat bereits in der ganzen Welt bei Ärzten  
und Privatpublikum bekannt und verbreitet ist.

Von einem unserer Wiederverkäufer Herrn  
St. Sachs-Berlin wurden vom 15. Juli bis  
15. August d. J. 25 **Velotrab**apparate an 28 ver-  
schiedene Empfänger verkauft.

Neutrale Clichés, Prospekte und Plakate stehen den  
geehrten Wiederverkäufern gratis zur gefl. Verfügung.